

HANUMAN BAHUKA

VON TULSIDAS



Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk
www.indische-mythologie.de.

Darin werden Sie auch auf detailliert erzählte Mythen im Zusammenhang mit dem jeweiligen Charakter hingewiesen.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Hariharji.

Sein Körper strahlt wie die aufgehende Sonne, Er überquerte den Ozean und nahm Janaki (Sita) den Kummer. Seine Arme sind lang, das Zeichen des großen Kriegers, Seine Hände reichen bis an die Knie. Furchterregend ist Sein Antlitz, als sei Er der Tod selbst. Tulsidas weiß, dass der Sohn Pavanas, der mit den schrägen Augenbrauen, der den dunklen Wald von Lanka verbrannte und die stolzen Dämonen vernichtete, leicht für die zu erreichen ist, die Ihn verehren. Er vertreibt das Leid, wenn wir Ihm zum Lobe singen, Ihn günstig stimmen, auf Ihn meditieren und Seinen Namen preisen.

Stark ist Er wie der Berg Meru, der goldene, heilige, wie Tausende von Sonnen strahlende Berg. Großherzig ist Er, hat besonders starke Arme, Sein Körper und Seine Nägel sind hart wie der Diamant. Gelb sind Seine Augen. Augenbrauen, Zunge, Zähne und Antlitz sind schrecklich anzusehen. Sein Haar ist braun, Sein Schwanz ist unerbittlich im Vernichten des Bösen. Tulsidas weiß, in wessen Herz die furchterregende Gestalt Hanumans weilt, den berühren nicht einmal im Traum Kummer und Leid.

Er ist der Krieger, dessen Heldenmut selbst Shiva, Karttikeya, Parashurama, Dämonen und Götter auf dem Schlachtfeld übertrifft. Sänger der Veden erklären Ihn zum klugen Streiter, der Seine Versprechen stets einhält. Ruhm und Ehre sind Sein. Seine Tugenden werden hoch gelobt durch Rama selbst. Seine mutigen Taten trockneten die Erde und füllten den Ozean. Wer, außer der Herr von Tulsidas, Pavanas Sohn, ausgestattet mit Heldenmut, kann die Dämonen vernichten? Keiner.

Hanuman suchte den Sonnengott auf und bat um Belehrung. Der Gott entschuldigte sich, Er könne nicht an einem Ort stehen bleiben, so sei ein Lehren unmöglich, da man sich nicht in die Augen sehen könne. Hanuman lief rückwärts und wandelte über den Himmel, dem Sonnengott in die Augen schauend. So konnte die Lehrzeit beginnen. Indra, Vishnu, Shiva und Brahma trauten Ihren Augen nicht und sahen voll Ehrfurcht zu. Tulsidas weiß, Sie alle erkannten die beängstigende, geballte Kraft und den Heldenmut Hanumans.

Kapiraja (Hanuman, der König der Affen) setzte Sein Bildnis auf das Banner von Arjunas Wagen. Er brüllte, als Er hörte, dass Duryodhanas Armee in Angst und Schrecken versetzt wurde. Drona und Bhishma erkannten den mächtigen Sohn Pavanas, dessen Stärke den Wassern des Ozeans gleicht. Sein Sprung von der Erde zur Sonne ließ die Entfernung als nur einen Schritt erscheinen. Alle Helden neigten ihr Haupt und ehrten Ihn. Mit dem Anblick Hanumans hatte ihr Dasein auf Erden einen Sinn bekommen.

Er ließ den Ozean aussehen wie den Huf einer Kuh. Furchtlos brannte er die gut geschützte Hauptstadt von Lanka nieder, was zu Panik führte. Spielerisch riss er den schweren Berg Gandhamadana aus der Erde und trug ihn wie einen Ball, er war ein Spielzeug für Kapiraja, leicht wie die Frucht des Holzapfelbaumes. Während der Regentschaft Ramas trat Gefährdung auf. Was es zu tun galt in den einzelnen Zeitaltern wurde getan durch Seine mutigen Taten. Der Herr von Tulsidas ist wagemutig und kraftvoll, mit Seinen Waffen rettete Er die Götter und ließ sie das Instrument sein, Ihnen Ihre Macht zurückzugeben.

Mit Seinen Füßen schlug Er Löcher in den Rücken der Schildkröte (Akupara). Sie wurden das Behältnis für das Wasser des Ozeans. Die bösen Mächte wurden vertrieben und der Ozean wurde ein Bollwerk gegen Dämonen. Tulsidas weiß, dass Sein Mut zu dem Feuer wurde, das Ravana, Kumbhakarna und Meghanada verbrannte. Bhishma bekräftigte: ‚Nach meiner Meinung gibt es keinen Mächtigeren als Hanuman in den drei Welten (Triloka) und den drei Zeitaltern (Yuga - Tulsidas meint hier die ersten drei Yugas Satya, Treta, Dvapara).‘

Du bist der Gesandte Ramas, der fähige Sohn Pavanas, bist die Freude von Anjana, energiegeladen wie unzählige Sonnen. Du nimmst Sita ihren Kummer, Du Vernichter des Bösen, Schützer derer, die Zuflucht suchen bei Lakshmana. Um den unerträglichen Dämon Ravana zu vernichten, inkarniertest Du in den drei Welten. Tulsidas sagt den Menschen, dass sie den mächtigen und

mutigen Hanuman in ihre Herzen einlassen und Ihn zu ihrem Herrn machen müssen. Er wird sich um all ihre Bedürfnisse kümmern.

Du bist der Welt bekannt durch Deine heroischen Taten, durch die die Heere der Dämonen vernichtet wurden. Die Veden besingen Deine Herrlichkeit. Wer außer Pavanas Sohn hätte die Götter aus der Gefangenschaft befreien können? Nur Du kannst Dunkelheit und Leid nehmen. Du bist wie die frühe Morgensonne, die den lotusgleichen Bhakta erfreut. Tulsidas' Herz vertraut Hanuman und er sorgt sich selbst im Traum nicht um diese und nicht um die nächste Welt. Der Sohn von Kesari, der Teuerste Ramas, die Verkörperung Shivas ist dem Kalpavriksha im Kali Yuga gleich.

Du hast den Höhepunkt des Mutes erreicht, bist furchterregend, beherzt und der von Rama erwählte Krieger. Mit Seinem Körper, hart wie ein Diamant, lässt Hanuman Tumult auf dem Schlachtfeld losbrechen. Er handelt wohlwollend und standhaft, je nach Situation. Für die Bösen ist Er erschreckend wie Yama, für die Tugendhaften ist Er der mutige Beschützer. Er lindert den Kummer von Tulsidas, wenn er auf Ihn meditiert. Pavanas Sohn ist ein Geschenk für Sita, die Liebste Ramas und Er ist der Hilfreiche für alle Seine Bhaktas.

Du bist Brahma, der das Universum erschuf, Vishnu, der es erhält, Shiva, der es auflöst und Du bist Amrita, das Unsterblichkeit gewährt. Du bist die Erde, die uns trägt, die Sonne, die die Dunkelheit vertreibt, das Feuer, das trocknet, Sonne und Mond, die uns erhalten. Du bist das freigesetzte Leid für die Bösen und die unbegrenzte Freude für Deine Bhaktas. Der Herr von Tulsidas, Hanuman, erfüllt stets Sein Versprechen, den Kummer Seiner Bhaktas zu lindern.

Als Rama Hanumans Wesen verstanden hatte, wurde Er verlegen. Shiva und Indra lobpriesen Ihn. Götter und Dämonen empfangen Seine Gnade und beteten zu Ihm. Was sollten Könige und andere Bemitleidenswerte tun? Wer könnte Leid über einen von Hanumans Bhaktas bringen, wenn er wacht, schläft, sitzt, geht, spielt oder sich freut? Wer immer Anjanas Sohn verehrt, dessen Tage verlaufen vorzüglich wo immer er sich auch aufhalten mag. (12)

Shiva, Parvati, deren Bhaktas, die Götter der drei Welten, Rama, Sita und Lakshmana, alle vergnügen sich an denen, die aus freundvollem Herzen Hanuman lobpreisen. Tulsidas fragt sich, wie könnte ein Betrübler Zuflucht suchen bei einem anderen Krieger der drei Welten? Wer den mitleidvollen Sohn von Kesari, den reinherzigen Hanuman, verehrt, dem zeigen alle Weisen ihre Gnade und nehmen sich ihm an wie einem Kind. So rein ist die Herrlichkeit dieses höchst gnadenvollen Kapirajas.

Du bist der Quell der Gnade, das Reich der Kraft, der Schrein des Segens und der Tempel der Tugend. Du bist die Inkarnation Shvas, geliebt durch Rama. So wir Deinen Namen preisen ist uns der Sinn des Lebens gegeben und Befreiung (aus dem Kreislauf von Geburt und Tod) sicher. Oh Hanuman! Du kennst Ramas Tugend, die Gesetze der Welt und die Bedeutung der Veden. Tulsidas ist Dein Diener in Gedanken, Worten und Taten, Du bist sein Herr. Oder, in anderen Worten, Du weißt alles was in ihm geschieht, im Innen wie im Außen.

Oh Kapiraja! Rams Aufgabe, die nicht von den bewaffneten Truppen erkannt werden konnte, hast Du mit Deinem Körper vollendet. Oh Sohn von Kesari! Du hast die Götter aus der Gefangenschaft befreit, ließest einen Tumult auf dem Schlachtfeld entstehen. In allen Zeitaltern kennt die Welt Deinen Ruhm. Oh mutiger Krieger! Tulsidas hat verstanden warum die Weisen jubilierten und die Bösen in Verlegenheit geraten. Oh Sohn Anjanas! Bring mein Leid zum Ende.

Oh Hanuman! Du bist der Quell allen Wissens, ewig weilend in den Herzen Deiner Bhaktas. Was habe ich getan? Warum haderst Du mit mir, wo ich doch Dein Diener bin? Oh Herr! Du hast mich entlassen aus der Bindung des Bhaktas. Tulsidas ist ratlos. Sage mir, was ich falsch gemacht habe, damit ich in Zukunft vorsichtiger sein kann.

Oh König der Affen! Selbst Shiva kann den nicht strafen, den Du beschützt. Und wer kann leben, wenn Du ihm nicht zugetan bist? Oh Herr, sei den Leidenden gnädig. Die, denen Du hold bist, sind der Schmerz in den Herzen ihrer Feinde. Tulsidas bekräftigt, alles Leid wird durch Deinen Namen zerrissen wie das Netz der Spinne. Gütiger! Warum siehst Du meine Not nicht, stehst Du doch so vielen Notleidenden bei. Hast Du für mich keine Zeit?

Du hast den Ozean überquert, die Dämonen vernichtet und Lanka niedergebrannt. Oh Löwe unter den Kämpfern! Als wären sie junge Elefanten kämpftest Du gegen sie wie ein Löwe. Es ist traurig, dass Tulsidas leidet, sucht er doch einen mutigen Helden wie Dich. Oh Falke unter den Affen! Vögel in Gestalt des Bösen sind zahlreich erschienen, warum verschlingst Du sie nicht?

Oh Hanuman, Vernichter von Akshayakumara! Den Ashoka Garten hast Du zerstört, Dich nicht um Ravana, den furchteinflößenden Krieger, gekümmert. Wie ein junger Löwe hast Du gegen die Elefanten Meghanada, Kumbhakarna und Akamapana gekämpft. Der Mut Ramas ist das Feuer, Pavanas Sohn ist der Wind. Dieser Sohn des Windgottes möge für immer Tulsidas von Sünden, Flüchen und Leiden befreien.

Oh Hanuman! Ich erinnere Dich an Dein Versprechen. Bedenke, dass die Welt weiß, dass der, der Deine Gnade empfängt, frei von Leid ist und in ewiger Freude weilt. Oh Kapiraja! Ist Tulsidas es nicht würdig, dereinst Dein Diener zu sein? Was hat er falsch gemacht? Bitte erinnere Dich Deines Großmutes. Wenn Du mich als unwürdig betrachtest, dann strafe mich, doch töte mich nicht durch Gift, wenn Du auch durch Laddus töten kannst. Oh kraftvoller, mutiger Sohn des Windes und Liebster Ramas! Nimm schnell den Schmerz aus meinen Armen.

Oh Freund der Leidenden! Ich bitte Dich inständig, Du hast diesen Jungen, Tulsidas, schon in jungen Jahren Dein werden lassen. Erkenne, er ist Dein Diener, er vertraut Dir uneingeschränkt, Dir und Deiner Macht. Wer leidet nicht unter dem Kali Yuga? Nimm dieser Kraft, die mich leiden lässt, die Macht. Oh Sohn Kesaris, mutiger Held! Du lässt auf dem Schlachtfeld Chaos ausbrechen. Nimm den Schmerz aus meinen Armen und töte ihn.

Oh Kesaris Sohn! Du hilfst den Unterdrückten und unterdrückst die Dämonen. Erwinnere Dich Deiner Macht. Oh Gesandter Ramas! Du bist der Kalpavriksha, der Diener Ramas. Die Schwachen verlassen sich auf Dich. Oh Mutiger! Trotz eines kraftvollen Herrn wie Dich ist Tulsidas geschunden. Meine Arme scheinen mir wie ein großer Teich und der Schmerz ist gleich den Fischen darin. Verschlinge sie wie ein Krokodil.

Wenn ich mich in allen Welten umsehe finde ich niemanden, der fähiger ist als Du. Oh Herr! Handlung, Zeit, Götter und alle Wesen sind in Deinen Händen. Erwinnere Dich Deiner Größe und Erhabenheit. Oh Herr! Tulsidas ist Dein persönlicher Diener, Du weilst in seinem Herzen und er leidet schrecklich. Der Schmerz ist wie eine Kriechpflanze. Nimm ihn bei der Wurzel und reiße ihn aus, so wie es Affen gerne tun.

Die Dämonin Putana, Schwester von Baka, hatte vor niemandem Angst. Sie vertraute stets auf König Kamsa. Schwer ist es, ein Kind zu töten. Sie hat getäuscht. Denke darüber nach. Sie kam in Gestalt einer schönen Frau und fiel in die Krallen eines mutigen Wesens, wie auch Du es bist. Alle Untaten wurden ihr vergeben. Oh Kapiraja, Mächtiger! Der Schmerz in Tulsis Armen ist Putana gleich und Du bist dem Kind Krishna gleich. Sie wird nur sterben, wenn Du sie tötest.

Meine höllischen Schmerzen sind Schicksal, ein Ergebnis von Zorn oder schlimmer Taten. Ich versuchte, sie durch Singen von Mantras zu heilen. Putana, du Böse! Hau ab oder du wirst den Zorn Kapirajas zu spüren bekommen. Wenn die Schmerzen in meinen Armen anhalten, werde ich den kräftigen und mächtigen Hanuman um Hilfe rufen.

Du hast Simhika getötet, Surasas Täuschung durchschaut, Lankini überwältigt, den Ashoka Garten verwüstet, Lanka niedergebrannt, die Armee der Dämonen besiegt, Yama das Schwert entrissen,

Mandodari überlistet. Oh kraftvoller Kapiraja! Tulsidas ist verwundert, dass Du Dich vor den Schmerzen in seinen Armen fürchtest.

Oh Mutiger! Ich habe die Erzählungen deiner heroischen Jugendtaten vernommen. Indra, die Sonne, Rahu - alle lernten Deine Kraft kennen. Du beschützt die Götter und wer Dir vertraut ist frei von Kummer. Trotz Karma und Studium der Veden sind sowohl Diebe als auch Händler Marionetten in Deinen Händen. Sind die Schmerzen, die Tulsidas' Arme quälen Grund Deiner Faulheit oder Deines Zorns, Verhöhnung oder Lehre?

Oh Gnadenvoller! Du kümmerst Dich um die Leidenden. In Armut wanderte ich von Haus zu Haus und bat um Nahrung. Du hast mich gerufen und Dich mir wie einem Kind angenommen. Oh mutiger Sohn Anjanas! Bisher hast Du mich beschützt und ich hoffe, dass Du Deinen Bhakta nicht vergisst. Oh Kapiraja! Ich weiß, dass keiner in den drei Welten sich mit Dir messen kann. Doch ich bedauere, dass Du mich derart leiden lässt. Ich sterbe und Du schaust dem Spektakel zu.

Die Schmerzen in meinen Armen rühren von meinen Untaten, von den drei Leiden (Karma Vipaka) oder von Flüchen. Weder verlässt mich der Schmerz noch wird er erträglich. Medizin, Mantrien, Magie, Anrufungen der Götter, alles war vergebens. Der Schmerz wird stärker. Alle, Brahma, Vishnu, Shiva, Karma, Zeit und Verstrickung unterstehen Deinem Willen. Oh Gesandter Ramas, Tulsidas ist Dein Diener. Oh mutiger Held! Deine Untätigkeit in dieser Sache schmerzt mich mehr, als der Schmerz selbst.

Du bist der Gesandte Ramas, der mutige Sohn des Windgottes, kräftig gebaut und die Zuflucht aller Suchenden. Dein Schwanz ist berühmt, die Veden preisen Dich, große Krieger, wie Ravana, schrecken vor Dir zurück. Trotz eines derart fähigen Herrn leidet Dein Diener mental, körperlich und sprachlich. Tulsidas stöhnt vor Schmerz in den Armen. Welche Untat ließ Dich ihn verlassen?

Götter, Göttinnen, Dämonen, Menschen, Weise, Mystiker, Schlangen, große und kleine Wesen, Putana, Geister, alle unterstehen Pavanas Sohn, dem Gesandten Ramas. Schwarze Magie, List, Betrug und Krankheit hören auf Hanumans Wort. Entmachte mit Deinem Grimm die Kräfte, die das Leid mir brachten.

Deine Macht ließ die Affen über die Dämonen siegen, aus allen Häusern wurden sie verbannt, weil Du sie ruiniertest. Auf Deinen Mut vertrauend, erfüllte Rama die Ihm von den Göttern übertragene Aufgabe. Du hast die Schlachtordnung Ramas bestimmt. Die Götter jubilierten, wenn sie über Deine Herrlichkeit hören, während Brahma, Vishnu und Shiva Tränen in den Augen haben. Oh Herr der Affen! Berühre Tulsidas' Stirn. Du weißt, Deine Diener zu schützen. Sie leiden zu lassen, ist unter Deiner Würde.

Ich habe mich ernährt von dem, was Du übriglässt (Prasada). Was habe ich falsch gemacht? Habe ich den falschen Weg eingeschlagen? Oh Inkarnation Shivas, bitte vergib mir, nimm mich unter Deinen Schutz, bin ich doch Dein ewiger Diener. Wenn Du das Wasser bist, bin ich der Fisch, wenn Du die Mutter bist, bin ich das Kind. Zaudere nicht, ich glaube an Dich allein. Beschütze Dein leidendes Kind. Lieblose Tulsidas' Arm mit Deinem langen Schwanz und seine Schmerzen werden ihn verlassen.

Krankheit, ungünstige Planetenstellungen und böse Menschen haben mich heimgesucht, wie Regenwolken den blauen Himmel. Es regnet Schmerzen und ich fühle mich wie der Jawsa Busch, der seine Blätter verliert, wenn es regnet. Meine Lebensfreude ist der Ohnmacht gewichen. Oh Hanuman, Quell der Barmherzigkeit, Mächtiger! Lachend forderst Du die Truppen Deiner Feinde heraus und bläst sie um, allein mit Deinem Atem. Oh mutiger Sohn von Kesari! Der herzlose Dämon, eine heimtückische Krankheit, hat Tulsidas verschlungen und es ist Deine Pflicht, mich durch Deine Macht zu heilen.

Oh Hanuman! Du bist der höchste Herr und sorgst stets für die Diener Ramas. Die zwei Worte Rama Nama sind Freude, sie haben mich aufgezogen wie Eltern. Oh Du, der Du den Leidenden

Zuflucht gewährst! Allen Schmerz meiner Arme vergessend, rufe ich Dich an. Oh Held! Nimm mir den Schmerz, damit ich Dich ehren kann.

Gott weiß, ob es das schreckliche Schicksal ist oder die Härte des Karmas, die Rückwirkung der Untaten oder die Strafe der Natur. Täglich leide ich schreckliche Schmerzen. Sie begannen an dem Arm, den Pavanas Sohn gehalten hatte. Der Baum Tulsidas wurde von Dir gepflanzt. Er ist verdorrt durch die drei Leiden. Wasser wäre Deine Gnade. Oh Rama, Quell der Gnade! Du kennst die Wege der Leidenden.

Schmerz in den Füßen, in den Armen und im Bauch, der ganze Körper schmerzt und ist schwach geworden. Götter, Dämonen, Ahnen, Karma, Schicksal, Planeten haben sich zusammengetan und schießen mit Kanonen auf mich. Ich flehe hingebungsvoll! Seit meiner Kindheit bin ich Dein Diener, kein Preis ist mir zu hoch, ich habe den Namen Ramas auf meine Stirn geschrieben, Er ist mein Herr. Deshalb sage mir Rama, wurde einem Verehrer des Weisen Agastya je solch ein Leid zuteil?

Rama verfolgte den als goldenes Reh erschienenen Dämon Maricha. Die Stärke des Schmerzes der Arme ist Maricha, der schwache Körper ist Tataka, sie haben sich mit bösen Geistern verbündet. Ich bringe Rama mit liebevoller Hingabe ein Opfer dar, doch kann ich damit die Furien, den Boten des Todes gleich, unter Kontrolle bringen? Nein, niemals. Stetiges Erinnern der Silben Ra und Ma, die in aller Welt gerühmt werden, wird mir sicher helfen. Oh Tulsidas! Richte deinen Geist auf den großen Krieger, der Tataka vernichtete. Lasse sie zum Ziel Seines Pfeiles werden.

Schon in der Kindheit traf ich Rama. Rama singend bettelte ich um Nahrung und aß sie. Danach sprang ich, der jugendlichen Unwissenheit geschuldet, wieder in das normale Leben, in die alltägliche Welt zurück. Trotz meiner Untaten geschah es, dass Anjanas Sohn mich Sein machte, an die Hand nahm und zu Rama führte. Tulsidas wurde als Goswami gefeiert und vergaß die wertlosen Tage der Vergangenheit. Doch nun muss er die Konsequenzen tragen.

Wer klagte nicht über den schrecklichen Zustand, in dem ich armer Kerl mich befand, sondern rettete mich aus der Gosse, gab mir Nahrung und Kleidung? Sich des Waisen Tulsidas annehmend zeigte Rama, der Ozean des Mitgefühls, ihm Seine Liebe. Nur fiel der Undankbare wieder ab vom Singen des Namens Ramas. Säure bricht nun aus meinem Körper heraus als höllischer Schmerz, denn ich hatte mich Ihm gegenüber undankbar gezeigt.

Möge ich in diesem Dasein ein Diener Ramas gewesen sein, der das Leben Janakis ist, und hier in Kashi an den Ufern der Ganga sterben. Tulsidas hat Laddus in Händen. Kinder sorgen sich nicht um den nächsten Tag. Ich bin ein Diener Ramas, ich bitte Ihn, nicht Shiva oder Vishnu, um Gnade. Keiner außer Rama kann mir diese qualvollen Schmerzen in meinen Armen nehmen.

Oh Hanuman! Der Gatte von Sita ist Dein ewiger Retter und Shiva ist Dein spiritueller Lehrer. Ich suche Zuflucht zu Deinen Füßen mit Körper, Geist und Stimme. Keinem der anderen Götter diene ich, mein Vertrauen gilt allein Dir. Behalte dies im Geiste, Tulsidas ist Dein wahrer Diener, nimm ihm den Schmerz, der ihn aufgrund von Untaten oder bösen Geistern befallen hat. Oh Kapiraja, Rama, Shiva! Warum wandelt Ihr nicht den Ozean der Krankheit in den Huf der Kuh?

Hört gut zu, was ich zu Hanuman, Rama und Shiva sprach. Sie sind der Quell der Gnade. Der Schöpfer ließ die Welt entstehen, sie ist erhebend und deprimierend, liebend und zornig, tugendhaft und lasterhaft. Die Veden lehren, Rama ist der Erhalter der illusorischen Welt, des Schicksals, des Karmas und des Gemüts. Das habe ich als Wahrheit erkannt. Bitte lasse mich verstehen, was nicht durch Dich getan werden kann. Danach werde ich still sein und alles als Ernte des von mir Gesäten annehmen.